

OWEN DAVEY

KNESEBECK



DER KLUB
DER
KROKODILE

ALLES ÜBER ALLIGATOREN, KAIMANE UND CO.

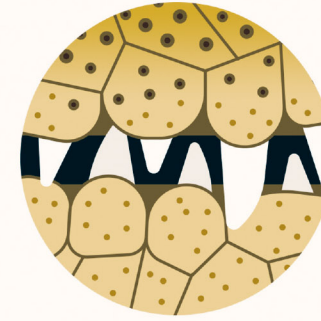
PERFEKTER BAUPLAN

Krokodile haben ein paar erstaunliche körperliche Merkmale entwickelt, mit denen sie besonders gut jagen können. Sehen wir uns einige Besonderheiten des Orinoko-Krokodils genauer an, um zu verstehen, was diese Jäger so effektiv und tödlich macht.



Magen

Die Magensäure eines Krokodils ist so stark, dass es sogar Knochen, Muschelschalen, Hufe und Hörner verdauen kann.

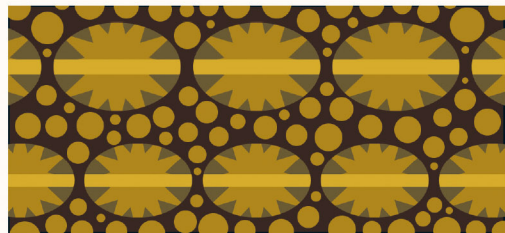


Drucksensoren

Die schwarzen Erhebungen sind winzige Sinnesorgane, die Berührung, Druck und feinste Schwingungen durch Bewegungen von Beute erkennen. Diese Hautsinnesorgane sind zehnmal empfindlicher als unsere Fingerspitzen - Krokodile haben Tausende dieser Drucksensoren. Bei Echten Krokodilen sitzen sie auf jeder Schuppe, bei Alligatoren nur um die Schnauze. Die Reptilien können damit die Schwingungen eines trinkenden Gnus in 20 Meter Entfernung erfassen.

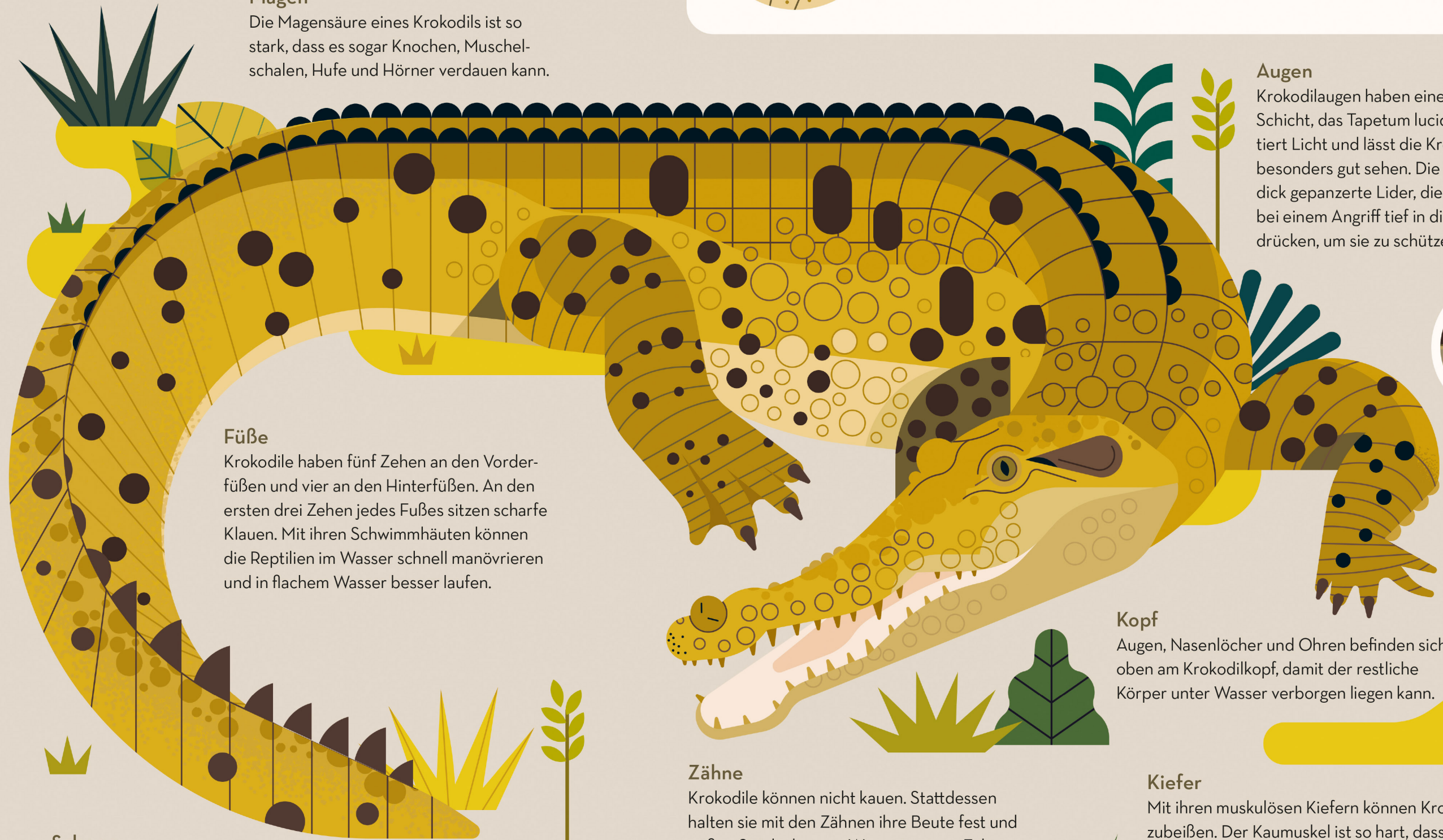
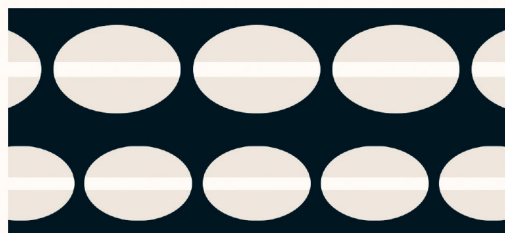
Schuppen

Große Bereiche der dicken Krokodilhaut sind von nebeneinanderliegenden Hornschuppen überzogen. Sie sind in regelmäßigen Reihen angeordnet und bestehen aus Beta-Keratin, einer Art härterer Version unserer Fingernägel.



Osteoderme

Einige Krokodilschuppen werden durch gleich große Knochenplatten darunter verstärkt, den sogenannten Osteodermen. Sie verbessern nicht nur die Panzerung, sondern erwärmen sich in der Sonne auch schnell und funktionieren wie kleine Solarzellen.



Füße

Krokodile haben fünf Zehen an den Vorderfüßen und vier an den Hinterfüßen. An den ersten drei Zehen jedes Fußes sitzen scharfe Klauen. Mit ihren Schwimmhäuten können die Reptilien im Wasser schnell manövrieren und in flachem Wasser besser laufen.

Schwanz

Der lange, muskulöse Schwanz dient zum Schwimmen. Er treibt ein Krokodil mit bis zu 25 km/h an, das ist fast dreimal so schnell wie der Olympiasieger im Schwimmen.

Augen

Krokodilaugen haben eine spiegelartige Schicht, das Tapetum lucidum. Es reflektiert Licht und lässt die Krokodile nachts besonders gut sehen. Die Reptilien haben dick gepanzerte Lider, die die Augen bei einem Angriff tief in die Augenhöhlen drücken, um sie zu schützen.



Kopf

Augen, Nasenlöcher und Ohren befinden sich oben am Krokodilkopf, damit der restliche Körper unter Wasser verborgen liegen kann.

Zähne

Krokodile können nicht kauen. Stattdessen halten sie mit den Zähnen ihre Beute fest und reißen Stücke heraus. Wenn sie einen Zahn verlieren, wächst er wieder nach. Ein Krokodil kann in seinem Leben 4000 Zähne verbrauchen.

Kiefer

Mit ihren muskulösen Kiefern können Krokodile kräftig zubeißen. Der Kaumuskel ist so hart, dass er sich wie ein Knochen anfühlt. Die Muskeln zum Öffnen der Schnauze sind eher schwach, daher kann man einem Krokodil mit bloßen Händen oder kräftigem Klebeband die Schnauze zuhalten. Das solltest du aber lieber nicht ausprobieren!

HEISS UND KALT

Krokodile sind wechselwarme Tiere, das heißt, sie können ihre Körpertemperatur nicht automatisch von innen steuern wie Menschen. Stattdessen müssen sie je nach Außentemperatur ihr Verhalten ändern. Sie sparen Energie, indem sie sich nur bewegen, wenn es wirklich nötig ist.

Faule Socke?

Manche Krokodile liegen den ganzen Tag praktisch reglos am Ufer in der Sonne, um sich aufzuwärmen. Das mag faul aussehen, ist aber eigentlich nur energiesparend (gute Ausrede!). *Crocodylus*, die größte Gattung der Echten Krokodile, bedeutet übersetzt so viel wie „Kieselwurm“, eine Anspielung auf ihre Angewohnheit, an Kiesstränden in der Sonne zu liegen.

Maulsperre

Vielleicht hast du schon mal Bilder von Krokodilen gesehen, die mit offenem Maul herumliegen. Mit diesem bedrohlich wirkenden Maulaufreißen regulieren sie wahrscheinlich die Temperatur ihres Kopfes, ähnlich wie ein Hund hechelt, um sich abzukühlen. Manchmal liegen sie aber auch nachts oder bei Regen mit offenem Maul da; einige glauben daher, dass diese Haltung auch eine soziale Funktion haben könnte.

Nilkrokodile liegen nebeneinander in der Sonne am Ufer des Flusses, nach dem sie benannt sind.

Weck mich, wenn es regnet!

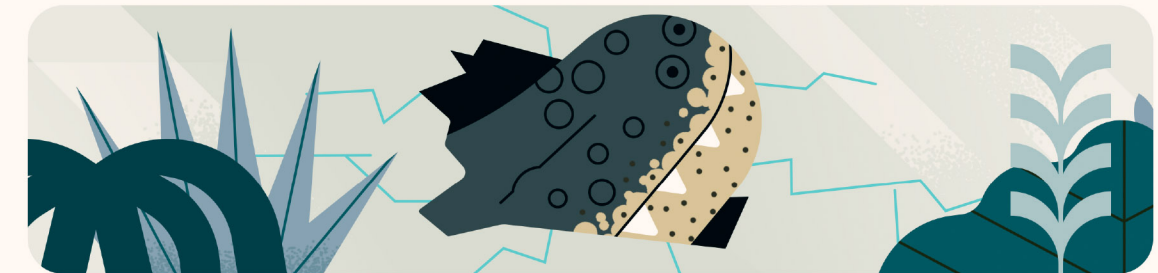
In Trockenzeiten können große Wasserflächen verdunsten. Krokodile haben dann keine andere Wahl, als in andere Gewässer umzuziehen oder unter die Erde zu fliehen. Sie graben Baue, in denen sie kühl bleiben und den nächsten Regen abwarten können. Ihr Körper verarbeitet Nahrung so gut, dass einige Krokodile monatelang ohne Beute auskommen. So können sie eine lange Zeit in ihrem Versteck bleiben, wenn sie wollen.



Sumpfkrokodil in seinem Versteck

Eiskalt

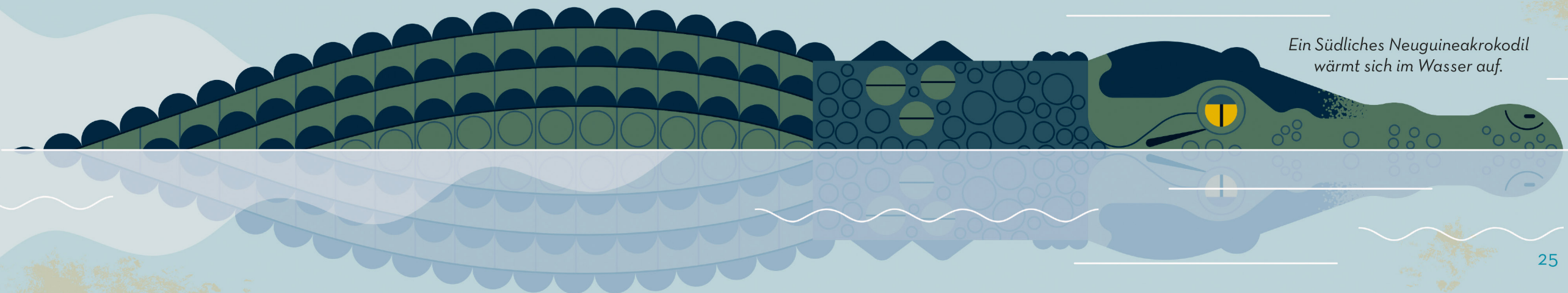
Um der Kälte zu entgehen, verbringen manche Alligatorarten mehr als die Hälfte des Jahres in einer Art Winterschlaf, „Kältestarre“ genannt. In dieser Zeit bleiben sie unter Wasser, nur ihre Nasenlöcher ragen heraus. Wenn sich eine Eisschicht bildet, frieren ihre Schnauzen fest.



Dieser Mississippi-Alligator steckt die Nase aus dem Eis.

Wasserheizung

Wasser braucht länger als Luft, um wärmer oder kälter zu werden, hält also länger dieselbe Temperatur. Durch Untertauchen können Krokodile die Wassertemperatur nutzen, um sich in einer kühlen Nacht aufzuwärmen oder sich an einem heißen Tag abzukühlen.



Ein Südliches Neuguineakrokodil wärmt sich im Wasser auf.